



DREIFALTIGKEIT

Ausgabe 37 Herbst 2021

(11.9.2021 - 31.10.2021)

Gemeinsam unterwegs
in der Seelsorgeeinheit 9
in Sindelfingen

Mosaik



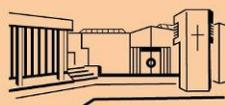
AUFERSTEHUNG
CHRISTI



SANKT MARIA



CHRISTUS
KÖNIG



ST. STEPHANUS



Dankbarkeit ist keine Sache der Gewohnheit!

Wofür bist Du dankbar? Und wem bist Du eigentlich dankbar? Dir selbst? Dem Anderen? Gott vielleicht? Wir alle haben ein Recht auf Leben. Auf das tägliche Brot. Auf Impfung. Auf Ausbildung. Auf Liebe. Auf Freiheit. Auf Beziehung. Auf Glücklichein. Wieso sollten wir denn überhaupt dankbar sein für etwas, was an sich selbstverständlich ist? Wenn ich alles habe und haben kann, was ich haben möchte, dann kann es sehr schwer sein, Gründe für Dankbarkeit zu finden. Umgekehrt ist es genauso. Dankbar zu sein, wenn es im Leben nicht gut geht, erscheint absurd und absolut sinnlos zu sein. Für Dankbarkeit gibt es oft keinen Platz!



Aber ohne Dankbarkeit gibt es keine wirklichen menschlichen Beziehungen und Begegnungen. *Alles wirkliche Leben ist Dankbarkeit* (ein leicht verzerrter Gedanke von M. Buber). Wenn wir aufhören dankbar zu sein, dann ist es, als würden wir aufhören zu leben. Francis Bacon schrieb: „Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“ Dankbarkeit verändert also unsere Sicht auf die Welt. Sie stiftet Verbundenheit und Beziehung. Sie entsteht *aus* und *in* der Begegnung von Menschen untereinander aber auch aus Begegnungen mit Gott. Deshalb ist Dankbarkeit eine wichtige Tugend der heutigen Zeit, wo das *Ich* und der *Eigennutz* an erster Stelle stehen. Ohne Dankbarkeit werden wir sehr schnell zu *Ich-süchtigen* und *selbstgenügsamen* Menschen, die mehr nehmen als sie geben können. Daher müssen wir uns immer wieder fragen: Gibt es vielleicht etwas, wofür ich dankbar bin? Denn einiges im Leben liegt nicht allein in unserer Hand. Daran erinnert uns jedes Jahr das Erntedankfest, das der Dankbarkeit Raum gibt und sie hin zu Gott wendet. Die Menschen bringen nicht nur die Freude über die Ernte, sondern auch den Dank über Gottes Fürsorge und Liebe zum Ausdruck. Gott, der um uns sorgt, der die Freude und das Leid, die Tränen und die Sorgen mit uns teilt, gebührt die Dankbarkeit.

Wofür bin ich dankbar? Diese Frage taucht bei mir persönlich immer wieder auf. So auch jetzt nach 4 Jahren

Mosaik-Redaktion:
verantwortlich
Frederic Kaminski
fjkaminski@bo.dr.s.de

Layout: Walter Mall

Gemeindearbeit in Sindelfingen gibt sie mir keine Ruhe. Es gibt jede Menge Anlass, dankbar zu sein. Alles aufzuzählen wäre unmöglich. Denn es ist nicht nur ein Ereignis, nur eine Gelegenheit, nur ein Moment, nur ein Gottesdienst, nur ein Firmtreffen oder nur eine Person, wofür ich dankbar bin. Es sind die unzähligen Begegnungen mit Menschen jeder Altersgruppe, Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Lebenseinstellungen wofür ich sehr dankbar bin. Es sind die Begegnungen mit Menschen, die unterschiedliche Ansichten über den Glauben, über Gott und über die Kirche haben. Es sind die Begegnungen mit Menschen, die weder die Sprache noch die Kultur des Landes, in dem sie leben, gut kennen, es sind die Begegnungen mit Menschen, die (nicht) an Gott glauben, aber auch mit Menschen, die Gott suchen. Es sind die Begegnungen mit Menschen, die uns Freude machen aber auch Begegnungen, die nicht immer harmonisch ablaufen, die uns nicht friedlich schlafen lassen, die nicht angenehm sind. Und genau für diese bereichernden vielfältigen Begegnungen möchte ich Ihnen, liebe Leserin und Leser, und Euch, liebe Mitchristen, hiermit ein Dankschön sagen.

Erntedank, das Leben und die vielen Begegnungen rufen uns zum verantwortungsvollen Danken und Teilen.

Dankbar zu sein, weil wir das tägliche Brot haben, weil wir einander haben, weil wir unseren Gott haben, darf keine Sache der Gewohnheit oder des Prestiges sein. Sie soll unsere Haltung dem Leben, uns selbst und unseren Mitmenschen gegenüber verändern.

Wenn wir danken, dann sehen wir nicht alles als selbstverständlich an. Wenn wir danken, dann unterschätzen wir nicht das, was wir haben und überschätzen nicht das, was wir nicht haben. Wenn wir danken, dann sind wir in der Lage für alles Gute, was wir empfangen haben, auch Gutes zu tun. Denn Dankbarkeit ist keine Sache der Gewohnheit! Und das darf sie niemals werden.



Vladimir Lukić, Pastoralreferent

Miteinander im Gespräch bleiben

Es geht ein Beben durch unsere Kirche. Die Rufe nach Reformen werden immer lauter; und Gläubige, die ihre Hoffnung auf Reformen aufgegeben haben, treten zu Tausenden aus der Kirche aus. Allein im Jahr 2020 waren es mehr als 240.000 Austritte. Viele treten zwar aus unserer Kirche aus, aber nicht aus dem Glauben.

Doch wie soll es weitergehen? „Die Kirche ist an einem toten Punkt“ schrieb der frühere Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Kardinal Reinhard Marx in seinem Brief an Papst Franziskus, in dem er seinen Rücktritt von seinem Amt als Erzbischof von München anbot. Dieser „Weckruf“ hat viele aufgeschreckt. Ich meine, dass unsere Kirchengemeinden nicht an einem toten Punkt sind; aber sie sind von diesem Glaubwürdigkeitsverlust der Institution Katholische Kirche betroffen. Denn viele Gläubige, die unsere Kirche verlassen, fehlen unseren Gemeinden.

Wer diese Vertrauenskrise verstehen will, muss den Skandal um die über Jahrzehnte hinweg vertuschten Fälle von sexuellem und spirituellem Missbrauch durch Geistliche sehr ernst nehmen. Daher werden im Reformprozess „Synodaler Weg“ auch strukturelle Veränderungen geplant, um künftig solchen Machtmissbrauch zu verhindern. Ziel der Reformvorschläge ist es, unsere Kirche wieder glaubwürdiger zu machen. Dazu gehört nach Meinung vieler Gläubigen eine stärkere Mitverantwortung von Frauen und ihre Zulassung zu den Weiheämtern. Über die Argumente dafür und dagegen wird intensiv diskutiert; und die Zahl der Bischöfe, die eine

Weihe von Frauen zur Diakonin unterstützen, nimmt zu.

Die „Klarstellung“ der Glaubenskongregation in Rom mit dem Verbot der Segnung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften wurde heftig diskutiert. Weil bei diesem Thema die katholische Sexualmoral und die Bedeutung des Sakraments der Ehe von Mann und Frau berührt werden, prallen die scheinbar unversöhnlichen Positionen aufeinander. Das Aufhängen von „Regenbogenfahnen“ an vielen Kirchen fand als Symbolhandlung viel Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Auch in Gremien der Dekanate und der Diözese wurde dieses Thema kontrovers diskutiert. Es ist nicht immer möglich, in Gesprächen über solche strittigen Fragen volle Einmütigkeit zu erreichen; denn die Themen sind theologisch und moralisch komplex und müssen von Fachleuten geklärt werden. Es braucht hier eine gewisse Toleranz und die Bereitschaft, unterschiedliche Meinungen anzuhören, auch wenn wir dem nicht immer zustimmen können. Wichtig ist für unsere Gemeinden eine Kultur des Dialogs, damit wir **miteinander im Gespräch bleiben**.

Maria Boxberg, die geistliche Begleiterin des Synodalen Wegs hat dazu gesagt: „Der Synodale Weg ist jetzt eine gute Möglichkeit, dass Menschen mit verschiedenen Positionen zusammenkommen, einander hören, kritisch hinterfragen und miteinander streiten.... Gerade der Synodale Weg führt Menschen zusammen, die viel Leidenschaft in diese Kirche stecken und sie lieben.“

*Gerhard Rauscher
Vakanzbegleiter*



Frieden

Das Erste, was uns zu Frieden einfällt, ist die Abwesenheit von Krieg, kriegerischen Handlungen und Auseinandersetzungen. Was Krieg für die Menschen der betroffenen Länder bedeutet, können wir immer wieder in den Nachrichten hören und sehen: Bomben, Flüchtlingslager, Elend und Not. Einen Krieg anzuzetteln, aus welchen Gründen auch immer, ist der pure Irrsinn. Nur Frieden garantiert Wohlstand, wenn auch nicht für alle, so doch für die meisten. Für diesen Frieden sind die Regierungen eines Landes zuständig. Die Bürger werden nicht gefragt, obwohl sie die Leidtragenden eines Krieges sind. Krieg ist eine Kapitulation der Agierenden vor der Vernunft. Und was ist mit Gottes Gebot: „Du sollst nicht töten“?

Auch der soziale Frieden ist wichtig: Er garantiert Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, soziale Gerechtigkeit, Toleranz und Dialogfähigkeit. Dies anzustreben ist für jeden Staat wichtig, denn welche Regierung wünscht sich Unruhen und Aufstände? Um diesen Frieden zu garantieren, müssen entsprechende Gesetze geschaffen werden, damit die Schere zwischen Arm und Reich nicht weiter auseinander klafft.

Papst Franziskus sagte in einem Interview: „Der echte Friede ist göttlichen Ursprungs, es ist der Friede des Herrn und bleibt auch in schlechten Zeiten bei den Menschen.“

Anselm Grün meinte in einem Gespräch: „Das Wort Friede kommt vom lateinischen pax und das bedeutet Verhandlungen, miteinander ins Gespräch kommen, indem wir die verschiedenen Wünsche und Positionen erklären und einen Weg finden, mit dem alle leben können. Wir müssen das Anliegen des Anderen ernst nehmen und überlegen, wie man gemeinsam zu einem Frieden kommen kann.“ Im Philipper 4, 7 steht: „Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.“ Das bedeutet, was im Menschen kämpft, was in seiner Seele miteinander kämpft, kann in Gott zum Frieden kommen, weil Gott uns bedingungslos annimmt, mit allen unseren Schattenseiten“.

Schon in der Bergpredigt (Mt 5 – 7) sagt Jesus: „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ Und doch gibt es so viel Streit zwischen Nachbarn, Kollegen am Arbeitsplatz, sogar in den Familien. Wenn man diesen Streitigkeiten auf den Grund geht, sind es zumeist Dinge, die man in Gesprächen klären könnte (Dialogfähigkeit). Sicher gibt es auch schwerwiegende Dinge, um die Menschen sich streiten. Aber vieles lässt sich bestimmt auch friedlich klären. Streit bringt nur Unzufriedenheit, Ärger und ge-

sundheitliche Probleme. Je länger eine Streitigkeit dauert, umso schwieriger wird es, sie wieder zu beenden, die Spirale dreht sich immer höher und höher. Wenn wir unseren Mitmenschen mit mehr Toleranz betrachten, ihm eine eigene Meinung und eigene Handlungen zugestehen, ist es leichter, Frieden zu halten. „Was du nicht willst, was man dir tut, das tu auch keinem anderen“. Dieses Sprichwort beinhaltet viel Wahrheit.

Wie steht es mit unserem inneren Frieden? Nach dem Tod Jesu versammelten sich die Jünger und schlossen sich ein. Viele haderten mit sich selbst, Petrus ganz besonders. Hatte er nicht dreimal Jesu verleugnet? Als ihm dies bewusst wurde, weinte er bitterlich. Aus Feigheit und Angst hatte er seinen Herrn verleugnet, der Mut hatte ihn verlassen. Seinen inneren Frieden hatte er dadurch verloren. Die anderen Jünger hatten ebenfalls ein schlechtes Gewissen: Auch sie hatten Jesu in der Stunde seines Leidens verlassen, ebenfalls aus Angst vor Verfolgung und Folter.

Da saßen sie nun, verängstigt, unzufrieden und machten sich Vorwürfe. Und dann stand plötzlich der Auferstandene mitten im Raum und sagte, die Hände ausbreitend: „Friede sei mit Euch!“

Diese Worte richtet Jesus auch an uns, auch wir sollen mit uns selbst Frieden schließen, uns selber vergeben genauso wie unseren Mitmenschen. Wir alle machen Fehler und treffen Fehlentscheidungen. Wenn

wir vorausschauender gewesen wären, wenn wir mutiger gewesen wären, wenn wir sensibler gewesen wären, dann hätte bestimmt so manche Entscheidung anders ausgesehen. Wir hätten uns mehr um unsere Mitmenschen kümmern sollen und nicht Besuche und Telefonate immer wieder verschieben sollen. Ja, wenn ... Aber wir können unser Leben nicht zuerst ins Unreine leben, um es dann nochmals besser zu machen. Wir müssen mit unseren Unzulänglichkeiten und unserem Versagen, mit all unseren Fehlern leben. Wir beten im Vater Unser: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“. Wir dürfen auf Vergebung hoffen und sollten uns auch selbst vergeben. Gott kennt uns Menschen, er weiß um unsere Unzulänglichkeiten. Wenn er uns vergibt, warum können wir uns dann so schlecht selbst vergeben? Jesus hat seinen Freunden vergeben in dem er sagte: „Friede sei mit Euch!“ Und er vergibt auch uns, wenn wir ihn darum bitten. Wir können all unsere Last ihm zu Füßen legen und befreiter durchs Leben gehen. Nur wer Frieden tief in sich spürt, kann anderen Menschen Frieden bringen.

Gertrud Deck



Sterbebegleitung statt Sterbehilfe

Die Sterbehilfe wird in Deutschland neu geregelt. Der Deutsche Bundestag hatte im November 2015 die geschäftsmäßige Suizidbeihilfe unter Strafe gestellt. Im Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht dieses Verbot gekippt und den entsprechenden § 217 StGB für nichtig erklärt. Das bisherige Verbot verletze den Einzelnen in seinem Recht auf selbstbestimmtes Sterben, urteilten die Karlsruher Richter damals nach Klagen von Schwerkranken, Sterbehelfern und Ärzten. Dieses Recht schließe die Freiheit ein, sich das Leben zu nehmen und auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen. Das gelte ausdrücklich für Jeden, nicht nur für unheilbar Kranke.

Am 22.04.2021 wurde nun im Bundestag diskutiert, welche Konsequenzen der Gesetzgeber aus dem neuen Urteil des Verfassungsgerichts ziehen soll.

Wie stehen die Kirchen zu dieser Frage? In der Evangelischen Kirche gibt es unterschiedliche Positionen, jedoch wird – wie in der Katholischen Kirche – vor allem die Bedeutung der palliativen Begleitung gesehen. Die katholische Kirche möchte ebenfalls gegen professionelle Sterbehilfe die Begleitung der Sterbenden und den Ausbau der palliativen Versorgung setzen: d.h. ganz bewusst ein würdevolles Sterben ermöglichen. In der Woche für das Leben im April war dieses Thema in unseren Gottes-

diensten Gegenstand. Sterbende sollen in Ruhe Abschied nehmen können, in angemessener warmherziger Umgebung, mit Menschen, die dafür ausgebildet sind und überwiegend ehrenamtlich begleiten, zuhören, da sind, vorlesen, erzählen, versuchen, letzte Wünsche zu ermöglichen u.v.m. Medizinisches und pflegerisches Personal unterstützt bei Bedarf, die Gabe von Schmerzmitteln und anderen symptomlindernden Medikamenten sind neben der psychosozialen und seelsorgerlichen Begleitung Grundpfeiler dieser palliativen Versorgung.

Sterbebegleitung steht heute auf vielen Beinen. Sie wird geleistet in Krankenhäusern und Pflegeheimen, SAPV-Fachkräfte und -teams (Spezialisierte ambulante palliative Versorgung) unterstützen dabei.



Flächendeckend existieren ambulante Hospizdienste mit vielen Ehrenamtlichen, die nach Hause oder in Einrichtungen der Pflege kommen und dort Menschen begleiten oder Angehörige entlasten. Für Schwerstkranke und Sterbende, die nicht mehr zu Hause versorgt werden können, gibt es die

stationären Hospize – in unserem Raum in Leonberg und Nagold; Vorreiter waren in unserer Region die Hospize der Evangelischen und Katholischen Kirche in Stuttgart (Staffenbergstraße und St. Martin in Degerloch).

Der Hospizverein Region Böblingen-Sindelfingen plant derzeit ein Hospiz im Zentrum von Böblingen. Die große Unterstützung aus der Bevölkerung zeigt, wie notwendig das ist. Auch wenn es einzelne kritische Stimmen gegen den geplanten Standort am Böblinger Bahnhof gibt, sind die Mitglieder des Vereins davon überzeugt, dass gerade dieser Standort wichtig ist, um das Sterben und die Sterbenden wieder mehr in die Mitte der Gesellschaft zu holen. Der Landkreis und die beiden Städte Böblingen und Sindelfingen sowie die katholischen Kirchengemeinden im Dekanat haben Abmangelgarantien gegeben, damit das Unternehmen rasch vorankommt - der Baubeginn ist noch im Jahr 2022 geplant, die Fertigstellung in 2024.

Wollen auch Sie dieses Anliegen „Ein Hospiz für uns“ unterstützen? Dann werden Sie einfach Mitglied im Hospizverein Region Böblingen-Sindelfingen e.V. oder helfen mit Ihrer Spende. Die nötigen Formulare und weitere Informationen zum Vorhaben finden Sie unter <https://hospizvereinbb.de>.

Andreas Senn und Christiane Breuer

Aus der Ökumenischen Sozialstation Sindelfingen

„Unsere Arbeit ist nicht Beruf, sondern Berufung“

Anette P. ist eine von 350 Mitarbeiter*innen in der Sozialstation Sindelfingen. Seit fast 10 Jahren arbeitet sie beim größten ambulanten Pflegedienst im Landkreis Böblingen. „Da ich zwei schulpflichtige Kinder habe, beginne ich immer erst um 8.00 Uhr mit der Arbeit – die Sozialstation Sindelfingen bietet vielfältige Arbeitszeitmodelle. Manche Kolleg*innen arbeiten nur Nachmittags oder in Tandem-Modellen mit anderen aus dem Team oder in Kombination aus zwei verschiedenen Arbeitsfeldern für eine Ganztageschicht.“ Die Sozialstation Sindelfingen versucht, Arbeitszeiten und Dienstpläne zu ermöglichen, durch die Familie und Arbeit unter einen Hut gebracht werden können. Und auch für ganz neue Arbeitszeitmodelle ist sie immer offen. „Das ermöglicht vor allem Frauen mit Kindern den Wiedereinstieg in das Berufsleben.“



Nach der morgendlichen Vorbereitung steigt die examinierte Kranken-

schwester dann in einen der roten Kleinwagen und startet ihre Tour durch Sindelfingen. „Ich pflege und betreue einen festen Kundenkreis. Das ist wichtig, um Vertrauen aufzubauen. Wenn jemand aus dem Team krank ist, kann die Tour manchmal eine Herausforderung sein. Aber meine Kunden geben mir vieles zurück, das nicht mit Geld aufzuwiegen ist.“

Beratung wird großgeschrieben

Doch die Arbeit von Anette P. beschränkt sich nicht auf die Pflege und Betreuung pflegebedürftiger Menschen. „Die Sozialstation Sindelfingen bietet die ganze Bandbreite der Versorgung zu Hause, aber auch teilstationäre Einrichtungen wie z. B. die Tagespflege. Die Verbindung von ambulanter Pflege, hauswirtschaftlicher Versorgung, sozialer Betreuung, Hausnotruf, Rufbereitschaft, Beratungsleistungen, Tagespflege und Betreutem Wohnen schafft individuelle Spielräume bei der Gestaltung der Versorgung. Natürlich ist es auf den ersten Blick etwas verwirrend, welche Leistungen für den Kunden passen könnten. Daher legen wir großen Wert auf eine umfassende Beratung der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Gemeinsam finden wir Lösungen, die für alle Beteiligten optimal sind.“ Gute Erfahrungen hat Anette P. mit den niederschweligen Angeboten gemacht. Wenn ein oder zwei Mal die Woche eine Person ins Haus oder in die Wohnungen kommt, beim Putzen hilft, zum Einkaufen geht und dann noch Zeit für ein Gespräch bei einer Tasse Kaffee hat, fällt

die häufige Ablehnung gegen die Unterstützung durch eine „fremde Person“ weg. Sollte dann im Laufe der Zeit mehr Hilfe und Unterstützung notwendig werden, ist das Vertrauen schon aufgebaut.



Vielfältige Leistungen, internationales Team

Die Kolleg*innen von Anette P. erbringen ganz unterschiedliche Leistungen. Während sie mit auf Tour ist, arbeiten andere u. a. in der Familienpflege. Sie ist ein wenig bekanntes aber anspruchsvolles Kerngeschäft der Sozialstation Sindelfingen. Die Mitarbeitenden unterstützen Familien in Notsituationen. Wieder andere Kolleg*innen sind, wie Anette P. auch, mit dem Auto unterwegs, liefern aber Essen aus. Der Menüservice, der jeden Tag für ein frisch gekochtes Essen sorgt, ist für viele ältere, aber auch jüngere Menschen ein wichtiges Angebot. Die Lebensqualität vor dem Sterben ist der Sozialstation Sindelfingen ein großes Anliegen. Die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung, kurz SAPV, begleitet Menschen, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Krankheit befinden, ihren letzten

Weg aber in ihrem vertrauten Zuhause gehen wollen. Und natürlich geht es auch in einer Sozialstation nicht ohne die Verwaltung, die Buchhaltung oder die Zentrale. „Entsprechend vielfältig ist die Schar meiner Kolleg*innen, insgesamt arbeite ich mit Menschen aus 30 Nationen zusammen“, freut sich Anette P. über die menschliche Vielfalt unter dem Dach der Sozialstation. Darunter befinden sich Fachkräfte, Quereinsteiger*innen, Hilfskräfte und Ehrenamtliche. Nicht zu vergessen die Auszubildenden, sowie die FSJler und Bufdis.

Generalistische Ausbildung

Das Thema Ausbildung ist der Sozialstation Sindelfingen sehr wichtig. Die generalistische Ausbildung wurde mit viel Engagement der Mentoren, der Pflegedienstleitung und der Praxisanleiter*innen eingeführt. Wer nach drei Jahren Ausbildung seinen Abschluss in der Tasche hat, kann als Pflegefachkraft europaweit in allen Versorgungsbereichen Menschen aller Altersstufen pflegen und betreuen. Die Ausbildung schafft die Basis für ein erfüllendes Berufsleben mit vielen Aufstiegsmöglichkeiten. Das bestätigt auch Anette P.: „Für mich und viele meiner Kolleginnen und Kollegen ist unsere Arbeit kein Beruf, sondern Berufung.“

*Renata Spieler
Geschäftsführerin*

Termine Heilungsraum

Über den Heilungsraum in unserer Nachbarseelsorgeeinheit haben wir bereits mehrfach in vergangenen Ausgaben von Mosaik berichtet. Hier möchten wir auf die kommenden Termine aufmerksam machen:

Der Heilungsraum findet in der Regel am letzten Donnerstag im Monat von **18.00 Uhr** bis ca. 19.30 Uhr in der Bonifatiuskirche in Böblingen statt. Die nächsten Termine sind:

30. September 2021
28. Oktober 2021
25. November 2021
16. Dezember 2021

Die Teilnehmer werden in ihren Sorgen, Leiden und Krankheiten durch Gespräch und Gebet begleitet.

Es gelten die üblichen Hygieneschutzmaßnahmen.



Aktuelles aus der SE 9

Verabschiedung von Vladimir Lukic

Ein großer Dank an Vladimir Lukic: Von einem, der mutig Neues wagte mit Gottvertrauen und Humor.

Wir bedanken uns herzlich bei Vladimir Lukic, der vor vier Jahren zum 01.09. 2017 in unsere Seelsorgeeinheit 9 kam. Er machte zuerst ein einjähriges Pastoralpraktikum, wie es von der Diözese für alle, die nicht aus unserer Diözese stammen, vorgeschrieben ist. Ein Teil davon war in der kroatischen Gemeinde, wo er sich als Brückenbauer verstand.

Vladimir ist ein motivierter und mutiger junger Mann, der aus Bosnien und Herzegowina stammt und in Sarajewo an der franziskanischen Fakultät Theologie und Philosophie studiert hatte. Er kam mit seiner Frau Antonia und seinen zwei kleinen Töchtern Norah und Ema. Danach konnten sie zum Glück dort in der gemeindeeigenen Wohnung bleiben und er wurde in die dreijährige Berufseinführung für den Beruf des Pastoralreferenten aufgenommen.

Vladimir war sehr engagiert und motiviert und es war für mich eine Freude, ihn als „Prinzipalin“ d.h. als Anleiterin für Pastoralassistenten zu begleiten. Er hat sich hier in Sindelfingen sehr gut eingebracht, z.B. bei

den Ministranten, bei der Erstkommunion und Firmung und auch an verschiedenen Schulen. Er hat immer gut und ansprechend gepredigt und war für sehr viele „ein wichtiges Gesicht“ vor allem für Dreifaltigkeit, wo er sein Büro hatte. Dort war er für seine „Fensterpastoral“ bekannt.

Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg als Pastoralreferent Gottes Begleitung und auch für seine Frau Antonia, die im August ihr 3. Kind bekommt, alles Gute. Für die ganze Familie Gesundheit und den Segen Gottes.

Er tritt im September eine 75% Stelle in Leonberg an, 25% sind für die Dekanatsstelle zur Förderung des interreligiösen Dialogs, für die er sehr gute Voraussetzungen mitbringt.

*Für das Pastoralteam
der Seelsorgeeinheit 9, Ingrid Wedl*

Dank der Minis an V. Lukic

Wir, die Minis Dreifaltigkeit, wollen uns an dieser Stelle bei Herrn Vladimir Lukic für die äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten Jahre bedanken.

Er war von Anfang an mit überaus viel Engagement bei der Sache und hat sich sehr für uns und unsere Entwicklung als Gruppe eingesetzt. Er hatte stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen und wir konnten uns sicher sein, wenn wir ein Anliegen welcher Art auch immer an ihn tragen, nimmt



er sich dafür Zeit und setzt sich in unserem Sinne dafür ein. Auf diese Weise hat er die Jugendarbeit in der Gemeinde Dreifaltigkeit ein großes Stück vorangebracht. Besonders bemerkenswert ist, dass dies zu jeder Zeit mit Freude, Spaß und vor allem guter Laune verbunden war – in jeder Situation findet er neben den passenden Worten auch einen lockeren Spruch. Seine überaus positive Art sowie seine Motivation haben schnell alle mitgerissen. Immer wieder brachte er seine guten Ideen in Diskussionen und Planungen mit ein, wie etwa auch für ein Mini-Wochenende oder sonstige gemeinsame Aktionen.

Auch in den letzten Monaten, die, aufgrund der Pandemie, für das Gemeindeleben und somit auch für die Jugendarbeit nicht gerade einfach waren und nach wie vor noch nicht sind, war Herr Lukic meist zur Stelle und äußerte stets Ideen und Vorschläge, wie man die Kinder und Jugendlichen nach und nach wieder mehr im Gemeindeleben einbinden könnte.

Wir freuen uns für ihn, dass er die Möglichkeit erhalten hat, eine weitere Sprosse seiner beruflichen Karriereleiter zu erklimmen und wir wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Lieber Vladimir, Du bist und bleibst bei uns jederzeit willkommen.

*Alexander Düpree und
die Ministranten von Dreifaltigkeit*

Dankgottesdienst zur Erstkommunion und Verabschiedung von Vladimir Lukic am 18.07. in Dreifaltigkeit

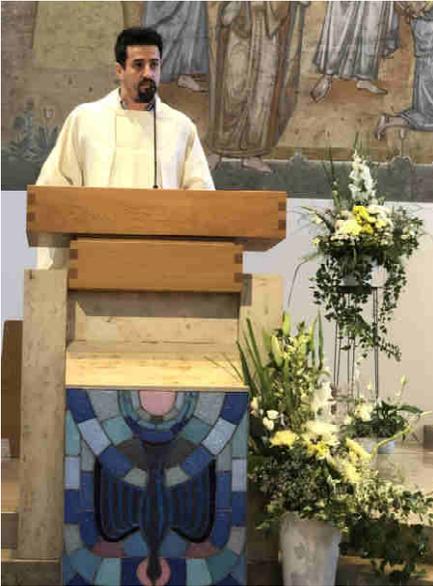
Gleich zu Beginn erinnert uns V. Lukic im Kyrie, dass Hektik und Stress im Alltag oft unser Leben bestimmen und wir uns fragen, ob wir noch leben oder gelebt werden.

Auch die Apostel scheinen diese Problematik zu kennen, wie uns Pfr. Robert im Markus-Evangelium vorträgt. Wo die Jünger zu Jesus zurückkehren, um über ihre Arbeit zu berichten und dieser erkennt, dass sie eine Pause und Nahrung brauchen und sie zusammen an einen einsamen Ort fahren, um zur Ruhe zu kommen. Denn der Mensch braucht Erholung vom anstrengenden Alltag, um neue Kraft zu tanken, er ist keine Maschine, wie Herr Lukic in seiner Predigt darlegt. Letzen Endes ist man nie fertig mit einer Sache, einer Arbeit, auch wenn man ein Ziel erreicht hat und meint, aufatmen zu können. Denn das Leben ist voller Überraschungen. So ist V. Lukic mit einer Phase fertig geworden, als der Weihbischof ihn am 3. Juli zum Pastoralreferenten beauftragt und in den kirchlichen Dienst aufgenommen hat. Aber jetzt geht es für ihn erst richtig los!

Aus seiner eigenen Erfahrung, in ein fremdes Land zu kommen mit den damit verbundenen Schwierigkeiten, der Angst vor dem Scheitern und der Frage „Bin ich gut genug?“ hat Herr Lukic einiges gelernt. Z.B. dass es wichtig ist, sich immer wieder Zeit zu nehmen für sich selbst, weil man



dann leichter mit dem Leben fertig wird. Und auch regelmäßig Besuch bei Gott zu machen, nicht alles auf einmal zu wollen. Schließlich hebt er die Bedeutung der Dankbarkeit hervor, ohne die es keine Begegnungen gibt, kein wirkliches Leben. Denn, wenn wir dankbar sind, sind wir auch glücklich. Dankbarkeit ist keine Sache der Gewohnheit und darf sie auch niemals werden.



Anschließend richtete Herr Becker für den KGR Abschiedsworte und Gute Wünsche an Herrn Lukic.

Einen ganz besonderen Dank hatte Ingrid Wedl für das Pastoral-Team parat, nämlich in „**Danke Vladimir**“ für jeden Buchstaben eine typische Eigenschaft hervorzuheben. So bezeichnete sie Herrn Lukic als **d**ifferenziert, **d**iplomatisch und **d**ankbar. Als **a**ufmerksam, **n**ah bei den Men-

schen und natürlich. Als **k**atholisch, **e**inladend und ermutigend. Als **v**ertrauensvoll und verlässlich, **l**ebenslustig, **a**usdauernd und angenehm. Auch als **d**iplomatisch, **d**irekt und **i**nteressiert, sowie **m**utig, **i**ntuitiv, ideenreich und auch **r**eligios, redegewandt und raumgebend. Als Abschiedsgeschenk des Pastoral-Teams überreichte sie ihm eine Statue des Hl. Josef mit dem Jesuskind auf dem Arm. Von Pfr. Robert erhielt er einen Engel zum Abschied.

Am Ende bedankte sich Vladimir Lukic für die vielen Begegnungen mit Menschen ganz unterschiedlicher Art in der Hoffnung, ein guter Zuhörer gewesen zu sein. Auch freut er sich auf die Begegnung, sollte jemand einmal nach Leonberg kommen.

Vladimir Lukic war eine Bereicherung für unsere Gemeinde mit seiner warmherzigen Art und seinem Talent zur Predigt. Er versteht es, die Worte der Hl. Schrift für die Gläubigen verständlich in das heutige Leben zu übertragen und damit seine Zuhörer bis ins tiefste Innere zu erreichen.

Ganz im Zeichen der Dankbarkeit stand dieser Gottesdienst auch für 11 Erstkommunionkinder aus Hl. Dreifaltigkeit und 5 aus St. Maria. Sie hatten tags zuvor ihre Hl. Erstkommunion gefeiert und waren heute in die Kirche gekommen, um ganz persönlich danke zu sagen und ihre Geschenke von Pfr. Robert weihen zu lassen. Es war schön, dass auch die Gemeinde dadurch Gelegenheit hatte, die Erstkommunionkinder kennenzulernen.

U. Zierlinger



Firmkonzept 2021/2022

„Ich gebe euch nicht einen Geist der Verzagtheit, sondern der Kraft der Liebe und der Besonnenheit!“ (2 Tim 1,7)

Im Herbst werden die Neuntklässler*innen eingeladen zur Vorbereitung auf die Firmung. Dazu gibt es einen Info-Abend, dann folgen monatliche Treffen in liturgischem Rahmen zu verschiedenen Themen unseres Lebens und Glaubens: mein Leben, mein Glauben, meine Kirche, wo bin ich gerufen, was erwartet Gott von mir, wo macht er mich stark, das Leben ist endlich, Geistesgaben, meine Entscheidung gilt ...

Dazu kommen dann Projekte, die die Jugendlichen selbst wählen – sei es einen Eine-Welt-Laden zu erkunden, einen Lektoren-Kurs zu machen, Stolpersteine unter die Haut gehen zu lassen u.v.m. Außerdem besuchen die Jugendlichen regelmäßig Gemeindegottesdienste und sehen sich selbst in der Verantwortung, über ihren Glauben nachzudenken, mit Menschen darüber zu sprechen, Gott im Gebet zu suchen.

Ich freue mich auf eine gute, tiefe Zeit, die Jugendlichen auf diesem Orientierungsweg zu begleiten und zu stärken. Wenn aus jeder Gemeinde jeweils ein bis zwei Begleiter*innen dabei sein können, ist das sehr wertvoll und hilfreich. Und das Gebet und wohlwollende Denken und Nachfragen der Gemeindemitglieder tut sicher gut.

Christiane Breuer

Erstkommunion 2020 + 2021

Jesus, erzähl uns von Gott

Nach langem Warten konnten nun endlich die Erstkommuniongottesdienste des **vergangenen Jahrgangs 2020** gefeiert werden.



Die Gottesdienste zum Fest der Heiligen Erstkommunion fanden statt:

In **St. Stephanus Darmsheim** am 19.06.2021 um 10:00 Uhr und 14:00 Uhr, sowie am 26.06.2021 um 14:00 Uhr

In der Kirche zur **Heiligsten Dreifaltigkeit Sindelfingen** am 26.06.2021 um 14:00 Uhr.

Ich bin das Brot des Lebens

Der **diesjährige Kommunionjahrgang 2021** feierte in **St. Stephanus Darmsheim** am 10.07.2021 um 10:00 Uhr und um 14:00 Uhr, sowie am 18.09.2021 um 10:00 Uhr das Fest der Heiligen Erstkommunion.

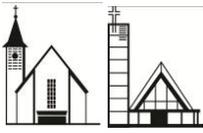


In der Kirche **Zur Heiligsten Dreifaltigkeit** empfangen die Kinder am 17.07. und am 24.07.2021 um 10:00 Uhr das erste Mal die Heilige Kommunion.

St. Maria Goldberg feierte am 17.07.2021 um 14:00 Uhr den Erstkommuniongottesdienst.

Wir gratulieren allen Kindern und Ihren Familien und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes reichen Segen.

Cornelia Radi



Aktuelles aus Dreifaltigkeit

Osterweg zum Selbsterleben vom 28.03. – 05.04.21

Mit großem Engagement haben die Mitglieder des Ök. Ausschusses mit Unterstützung von 2 Mitgliedern aus dem Familienprojekt der ev. Martinsgemeinde einen Osterweg gestaltet.

An 7 Stationen wurde der Leidensweg Jesu anschaulich und eindrucksvoll dargestellt.

Die markanten weißen Holzkreuze mit passendem Bild auf einer Stellwand sowie zugehörigem Text geleiteten die Pilger von der Auferstehungskirche vorbei am Reiterhof durch den Wald zur Haydnstraße und schließlich zum Markuszentrum. Jede Station war mit einer Aktion versehen.

Die 1. Station unmittelbar vor dem Portal an der Auferstehungskirche erinnerte an **den Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag**.

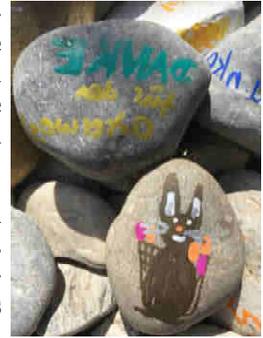


Hier waren Palmbüschel zum Mitnehmen bereitgelegt; außerdem waren auf einem Flyer die Konturen eines Kreuzes für die sieben kleinen Stationsaufkleber aufgezeichnet.

Ein Tisch am Turm vor der Kirche, geschmückt mit Kerzen und Blumen, bildete **die 2. Station: „Das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern am Gründonnerstag“**. Hier wurde für jeden Pilger ein einzeln verpacktes „Keks-Lämmchen“ sowie Obst bereitgehalten.

Oberhalb des Reiterhofes, am Waldrand, befand sich **die 3. Station: „Jesus am Ölberg“**.

Hier lagen Steine und Stifte bereit für ein Gebet oder eine Bitte auf dem restl. Weg.

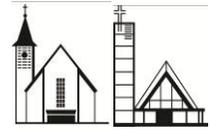


Etwas weiter im Wald war **die 4. Station** eingerichtet: **„Jesus geht einen schweren Weg“**. Hier konnte jeder aus bereitgelegten Ästen und Schnur ein kleines Kreuz anfertigen.

Weiter oben im Wald, an einer Weggabelung, befand sich **die 5. Station** **„Jesus erfährt Hilfe von Simon von Cyrene“**. Hier lagen 2 schwere Sandsäcke, die man ein Stück des Weges hoch- und zurücktragen konnte, um die schwere Last des Kreuzes etwas erahnen zu können.



Die 6. Station war an der Wendeplatte der Haydnstraße eingerichtet: **„Jesus wird gekreuzigt“**. Hier konnte man den Stein von Station 3 ablegen.



Der Stationenweg mit **der 7. Station** endete im Hof hinter dem Markuszentrum „**Ostern – Auferstehung**“.



Neben einem schwarzen Holzkreuz lagen Nägel und Wollfäden in leuchtenden Farben. Auf kleinen markierten Flächen konnten Nägel eingeschlagen und mit den Fäden ein Faden-

bild gewoben werden. Viele Menschen, die dem Osterweg gefolgt sind, haben herrliche Fadenmuster gewoben; das Kreuz ist im MZ zu bewundern.

Der Osterweg gab vielen Menschen die Möglichkeit, dem Leidensweg Jesu meditierend zu folgen.

Ingelore Groß, Ök. Ausschuss

Fronleichnam

Nachdem im letzten Jahr leider kein Fronleichnam-Gottesdienst stattfinden konnte, gab es diesmal am 3. Juni einen festlichen Gottesdienst in Dreifaltigkeit mit Pfr. Robert. Wenn auch ohne Prozession, so war das Gotteshaus umso festlicher geschmückt. Insbesondere der traditionelle Blument Teppich war wieder sehr gelungen.

Frau Michailowic und Frau Ruess haben mit



zwei Helferinnen den Teppich nach einem Entwurf von Frau Ruess in liebevoller Detailarbeit angefertigt. Im Zentrum ein Kelch aus gelben Blüten, darüber eine Hostie aus weißen Hortensienblüten, von Strahlen aus gelben Margheritenköpfen umgeben. Den Rahmen bilden Pfingstrosen und weiße Chrysanthemen, eingebettet in einen Teppich aus Lorbeer- und Buchsblättern.

U. Zierlinger

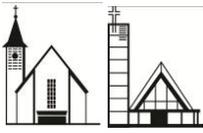
Pflegepuppe an Ökumenische Sozialstation übergeben

Stellvertretend für unsere Kirchengemeinde Dreifaltigkeit hat Herr Martin Offner vom KGR (rechts) im März der Ökumenischen Sozialstation Sindelfingen eine Pflegepuppe für die Ausbildung in der Altenpflege übergeben.

Mit Hilfe dieser Übungspuppe können zahlreiche medizinische und pflegerische Vorgänge bis ins Detail ausgeführt und erlernt werden. Die Verantwortlichen der Sozialstation sind für diese Spende sehr dankbar. Sie bedeutet eine große Bereicherung für die Einrichtung und erhöht die Attraktivität als Ausbildungsbetrieb. Die Kirchengemeinde freut sich, damit einen Beitrag zur Wertschätzung der Auszubildenden in der Pflege leisten zu können.



U. Zierlinger



Termine in Dreifaltigkeit

Abend der Begegnung im Markuszentrum

Im Oktober lädt der Ökumenische Ausschuss zu einem Abend der Begegnung ins Markuszentrum ein. In Zusammenarbeit mit dem Markusorchester unter Leitung von Frau Larsen soll ein buntes, kulinarisches Programm mit herrlichen Naturaufnahmen in den Herbst einstimmen.

Vorgesehener Termin:

15. oder 19. Oktober 2021, 18 Uhr
Ingelore Groß

Ökumenische Martinsfeier

Für den Sonntag, 14. November 2021 ist die traditionelle Martinsfeier vor der Auferstehungskirche geplant.

Beginn ist um 17.30 Uhr vor der Kirche mit einem Impuls zum Leben des Hl. Martin.

Nach dem Umzug durch die angrenzenden Straßen wird dann auf dem Hans-Thoma-Platz die Mantelteilungszone dargestellt.

Dazu lädt der Ökum. Ausschuss herzlich ein

Ingelore Groß

Oktober Rosenkranzmonat

Im Oktober wird besonders das Rosenkranzgebet gepflegt.

In unserer Gemeinde findet in Dreifaltigkeit jeweils dienstags um 17.00 Uhr eine Rosenkranzandacht statt

Probe Bruckner-Chor

Alle, die Freude am Singen haben, sind herzlich eingeladen.

Jeweils mittwochs um 19.30 Uhr.

Erntedank

Am Sonntag, 2.10.2021 wird um 11.00 Uhr in Dreifaltigkeit Eucharistie zu Erntedank gefeiert.

Zum Hl. Hubertus

Sonntag, 24.10.2021 um 11.00 Uhr in Dreifaltigkeit Eucharistiefeier mit Hubertusmesse. Musikalische Begleitung durch die Jagdhornbläser.

Kirchengemeinderatsitzungen

Dienstag, 28.09.2021 und 23.11.2021 um 19.30 Uhr.

Ausblick / Terminvorschau

Investitur Pfr. Volker Keith
am 28.11.2021 – Erster Advent

Gottesdienste Hl. Dreifaltigkeit und

Auferstehung Christi

Werktagsgottesdienste

Hl. Dreifaltigkeit

Dienstags 18.00 Uhr

Freitags 09.00 Uhr

Auferstehung Christi

Mittwochs 18.00 Uhr



Sonntag, 12.9.2021

10.00 Uhr Auferstehung Christi
*Ökum. Gottesdienst im
Sommerhofenpark*

11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier

Sonntag, 19.9.2021

11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier

Samstag, 25.09.2021

18.00 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier

Sonntag, 26.9.2021

11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier

Sonntag, 3.10.2021

11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
*Eucharistiefeier
zu Erntedank*

Sonntag, 3.10.2021

Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier

Sonntag, 10.10.2021

11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier

Sonntag, 17.10.2021

11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier

Sonntag, 24.10.2021

11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
*Eucharistiefeier
mit Hubertusmesse*

Samstag, 30.10.2021

18.00 Uhr Auferstehung Christi
Eucharistiefeier

Sonntag, 31.10.2021

11.00 Uhr Hl. Dreifaltigkeit
Eucharistiefeier

Aktuelles aus St. Maria

www.st.maria-goldberg.de

Bund Gottes mit den Menschen – niemand soll ausgeschlossen sein

Ausgelöst durch das Nein aus dem Vatikan zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare Im Frühjahr diskutierten wir im KGR sehr intensiv über die Frage, ob wir uns der Initiative für die Diversität in der Kirche anschließen und eine Regenbogenfahne aufhängen. Mit großer Mehrheit entschieden wir uns dafür.

Der Regenbogen und die Taube symbolisieren für uns Christ*innen den Bund Gottes mit den Menschen. Die Regenbogenfahne steht in zahlreichen Kulturen weltweit für Aufbruch, Veränderung und Frieden. Sie gilt als Zeichen der Toleranz und Akzeptanz, der Vielfalt von Lebensformen, der Hoffnung und der Sehnsucht. All dies verspüren wir auch in St. Maria. Wir möchten mit unserer Fahne signalisieren, dass wir gemeinsam als Christ*innen in unserer Kirchengemeinde alle Menschen willkommen heißen und Gottes Segen allen zuteil wird, die den Wunsch danach haben, weil Gott jeden Menschen liebt.





Der ACK (Arbeitskreis Christlicher Kirchen) Sindelfingen verband den traditionellen ökumenischen Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt - dieses Mal wetterbedingt in St. Maria –



mit der **Verleihung des Martinspreises** an drei Initiativen, die sich in und trotz Corona ehrenamtlich besonders engagieren: Helfen statt Hamstern, DRK Ortsverein Sindelfingen und Hospizverein Böblingen-Sindelfingen.

Am **Tag der offenen Gärten** eröffnete der Bürgerverein Goldberg am Fuße des Wasserturms ein Verteilhäuschen für übrig gebliebene Lebensmittel. Wenn Sie zu viel eingekauft haben oder Ihre Ernte üppig ist, können Sie dort etwas hineinlegen. Ebenso können Sie sich zwischen 6.00 und 22.00 Uhr bedienen an Essbarem. So retten Sie Lebensmittel und tragen zur Nachhaltigkeit bei. Zum Abschluss dieses Tages der offenen Gärten gab es auf der großen Streuobstwiese neben der Sparkasse wieder einen ökumenischen Segen auf den Weg.

Labyrinth

Im Juli fand ein wunderschöner ökumenischer Abend mit dem Titel: „Wege zur Mitte, Wege zur Veränderung“ in der Versöhnungskirche statt. Am Beginn tanzte Frau Heber-Knobloch das vertonte Gedicht von Rainer-Maria Rilke: „Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen...“, das Marie-Louise Lutz sang.



Eine begehbare Spirale lud zu drei Ur-Bewegungen ein:

1. Nach innen gehen, die Mitte suchen, sich konzentrieren.
2. Ankommen in der Mitte, an einen Wendepunkt gelangen. Das lädt ein: zum Innen halten, sich ein Licht von der Osterkerze schenken lassen, loslassen, sich umwenden und einen Perspektivwechsel vollziehen.
3. Nach außen gehen, in die Weite, in die Freiheit gehen, einen weiten Horizont erleben.

Am Sonntag darauf feierten Pfarrerin Margret Remppis und Pastoralreferentin Ingrid Wedl dann noch einen ökumenischen Gottesdienst mit der Spirale in der Mitte und dem Evangelium der Heilung der verkrümmten Frau (Lk 13.10-13). Sie war an einen



Wendepunkt gelangt, als sie Jesus begegnete, der sie ansprach und berührte. Von da konnte sie sich aufrichten und allem auf Augenhöhe begegnen. Was für ein Gottesgeschenk!

Ingrid Wedl

Erntedankfest

Der ökumenische Gottesdienst zum Erntedankfest auf dem Goldberg wird am Sonntag 3. Oktober 10:00 Uhr in der Versöhnungskirche gefeiert. Wir freuen uns über Erntegaben (aus Ihren Gärten oder gekauft), die bis Samstag 2. Oktober in der Versöhnungskirche abgegeben werden können. Sie kommen dem Martinslädle zu Gute.



Im kommenden Jahr lädt der **Ökumenische Rat der Kirchen** vom 31. August bis 8. September 2022 zu seiner 11. Vollversammlung nach Karlsruhe ein, zum ersten Mal überhaupt in Deutschland. Diese war ursprünglich für den September diesen Jahres geplant, musste aber wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Wir machen uns in Württemberg von Sindelfingen aus auf den Weg, unter dem Thema:

„Klimagerechtigkeit und Frieden. Der Beitrag der Kirchen weltweit“
Und zwar am **10. Oktober 2021 in der Versöhnungskirche** Goldberg um 10 Uhr im Gottesdienst, unter

dem Motto „Sei getrost, steh auf“. Mitwirkende in Liturgie, Musik und Gesang kommen aus der weltweiten Ökumene.

Anschließend: 11.15 Uhr – ca. 13 Uhr Podiumsgespräch: „Klimagerechtigkeit und Frieden. Der Beitrag der Kirchen weltweit“ mit internationaler kirchlicher Beteiligung. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Schaukästen...

Jens Junginger

Bolivienprojekte

Dank der Rücklagen auf dem Bolivienkonto der Gemeinde konnten wir zusätzlich zu den laufenden Projekten in Oruro auf drei Jahre begrenzt die Zusage zur Unterstützung eines weiteren Projektes in Challapatas geben: „Die Nichtregierungsorganisation Centro de Formación Integral (CEFOI) ist eine gemeinnützige Einrichtung, die im Dienste der Bevölkerung von Challapateña arbeitet und der Bildung und sozialen Stärkung Priorität einräumt, um die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Challapata zu verbessern...“ Hier werden Bildungs-offensiven wie eine interaktive Bibliothek und Bewusstseinsbildung zu gesundheitlichen und kulturellen Werten unterstützt, Schulungsmaterialien und Lebensmittel für besonders bedürftige Familien finanziert...





Hier gilt der besondere Dank Gerburg und Winfried Trabold, die sich seit Jahrzehnten unermüdlich für diverse Projekte in Bolivien einsetzen und intensiv Kontakt halten. So wissen wir um die Vertrauenswürdigkeit und die korrekte Abrechnung der Gelder.

Beiträge St. Maria: Veronika Bald



KjG/Ministranten - Freizeit

Wir sind gespannt auf die Berichte der Sommerfreizeit, die in diesem Jahr in der letzten Ferienwoche coronabedingt wieder hier in Sindelfingen stattfindet. Man munkelt, dass es da schon tolle Ideen gibt.

Rückblick/Ausblick

Bei sinkenden Inzidenzen starteten nach den Pfingstferien mittwochs wieder die Gruppenstunden. Welch ein Genuss wieder fröhliche Kinderstimmen im und hinter Gemeindehaus zu hören! Auch der Jugendtreff am Freitag findet wieder statt. Wie die genauen Zeiten im neuen Schuljahr sind hängt von den Stundenplänen der Leiter ab. Seien wir zuversichtlich, dass Corona nicht nochmals dazwischen funkt.

Mit 2000 € aus dem **Gemeinsam**

Essen-Einnahmen der letzten Jahre hat unsere KjG Kinder und Jugendliche in Bolivien unterstützt!



In einem Dankschreiben (s. st.maria-goldberg.de) wird beschrieben, dass dieses Geld einerseits für Schulmaterial und Hygieneartikel wie Desinfektionsmittel und Mund-Nasen-Schutz für die Kinder und Jugendlichen und andererseits auch für Lebensmittelpakete für besonders bedürftige Familien genutzt wurde. Sicherlich ganz wertvolle Investitionen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere KjG St. Maria: Es ist großartig, dass ihr als KjG für andere Kinder und Jugendliche so viel Wundervolles tut – sei es in Gruppenstunden und Aktionen bei uns oder eben durch eure sozialen Projekte wie die *72-Stunden-Aktion* oder das *Gemeinsam Essen* für Kinder und Jugendliche, die gerade in der heutigen Zeit auf anderen Kontinenten unserer Hilfe bedürfen! Danke – ihr seid einfach spitze!

Ob und wenn ja, wann und in welcher Form „gemeinsam Essen“ wieder aufgenommen werden kann, steht noch in den Sternen.



Informationen und Termine 2021 zum Vormerken

KjG Apfelaktion: 25.09.

KGR Sitzung:
15.10., 26.11. jeweils 18.00 Uhr

Martinsfest

12.11. um 17.00 Uhr Martinsspiel in St. Maria, anschließend Laternenlauf, Martinsfeuer und Martinsmarkt auf dem Berliner Platz

KjG

Ora et Labora: 17.-23. 12.

Vollversammlung: 18.12.



„Wir dürfen wieder !!!“

Die weiter rückläufige Inzidenz und die Lockerungsmaßnahmen vom Land und der Diözese machen es möglich, dass wir unsere Vorträge, Kurse, Wanderungen usw. wieder anbieten können, natürlich unter Einhaltung der jeweils geltenden Regelungen.

Einzelheiten und weitere Informationen sind unserem **neuen Programmheft zu entnehmen, das am 20. September 2021 der Presse vorgestellt wird.**

Danach liegt das neue Programmheft in allen Kirchen und bekannten Stellen wie i-Punkt, Rathaus, Bücherei usw. aus. Sofern Sie uns ihre Adresse mitgeteilt haben, schicken wir Ihnen das Heft mit der Post zu oder wir tragen es aus. Sie finden es auch im Internet:

www.goldberg-seniorenakademie.de

Gottesdienste St. Maria

Werktagsgottesdienste

Donnerstags 09.00 Uhr

Samstag, 11.9.2021

17.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier

Samstag, 18.9.2021

17.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier

Samstag, 25.9.2021

17.30 Uhr St. Maria
Gottesdienst mit jugendgemäßer Liturgie

Samstag, 2.10.2021

17.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier mit Totengedenken

Sonntag 3.10.2021

10.00 Uhr St. Maria
Ökum. Gottesdienst zu Erntedank in der Versöhnungskirche

Samstag, 9.10.2021

17.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier

Samstag, 16.10.2021

17.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier

Samstag, 23.10.2021

17.30 Uhr St. Maria
Eucharistiefeier

Samstag, 30.10.2021

17.30 Uhr St. Maria
Gottesdienst mit jugendgemäßer Liturgie



Aktuelles aus Dagersheim und Darmsheim

Ausstellung „St. Stephanus – Offen für Kunst“

Unsere Kirchen sind Orte, um Kraft zu tanken, vor allem auch in diesen herausfordernden Zeiten. Und zwar nicht nur im Rahmen eines Gottesdienstes. Die katholischen Kirchen sind offen für das persönliche Gebet, für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben, wie auch immer er gelebt wird. Gerade auch heute, wo die katholische Kirche vor großen Herausforderungen steht.

Vor diesem Hintergrund hatte unsere Kirchengemeinde Dagersheim/Darmsheim Kreative aus unserer Mitte dazu eingeladen, sich mit dem Thema „Glaube / Glaube in Corona-Zeiten“ auseinanderzusetzen und die Resonanz war sogar größer als erhofft.



Dazu beigetragen hat sicher, dass mit Silke Remmert eine Künstlerin gewonnen werden konnte, die in der Kirchengemeinde sehr bekannt ist. Sie hat mit ihrer Freude andere Kreative „angesteckt“.

Vom 13. Juni bis zum 25. Juli waren

die Werke in der Katholischen Kirche „St. Stephanus“ in Darmsheim zu sehen. Wobei nach etwa drei Wochen die Ausstellung umgestaltet wurde, nicht alle Exponate konnten gleichzeitig gezeigt werden.

Und auch der Außenbereich lockte: die Familie des verstorbenen Darmsheimer Künstlers Willi Richter, von dem auch das Schöpfungskreuz im Aibachgrund stammt, stellte für die Ausstellung zwei Engel zur Verfügung.

Das Projekt hat gezeigt: in unserer Gemeinde gibt es nicht nur Wünsche und Ideen, was man tun könnte oder sollte, sondern auch viele Engagierte, die Ideen weiterdenken und (mit-)umsetzen.

Nicht nur bei dieser Ausstellung. So gibt es z. B. seit diesem Frühjahr ein engagiertes Team, das Gottesdienste aufzeichnet, damit alle, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können oder wollen, die Möglichkeit haben, einen Gottesdienst ihrer Heimatgemeinde mitzuerleben. Weitere Informationen dazu sind auf der Homepage der Kirchengemeinde zu finden.

Elisabeth Schaettgen

Besondere Gottesdienste im Frühjahr/Sommer

Musikalische Andacht zum Heiligen Geist

Mit verschiedenen biblischen Texten zum Heiligen Geist gab es Gedankenanstöße zum persönlichen Glauben – wie wirkt Gottes Geist in mir, wo stärkt er mich, wo braucht er mich ...



Angefangen von dem Geist über der Urflut bis zu den Geistesgaben der Besonnenheit bei Timotheus. Umrahmt wurde die Andacht von wunderbarer Orgelmusik durch Benjamin Williams, dazwischen gab es Werke aus dem Barock und der Neuzeit für Orgel und Blockflöte mit Christiane Breuer.

Pfingstmontag

Ein ökumenischer Gottesdienst im Grünen – im schönen Aibachgrund – war ein richtiges Erlebnis. Im gelockerten Lockdown mit 100 Christen



draußen feiern zu können – hinter der Maske zu singen – ökumenische Gemeinschaft zu spüren war wunderbar.

Die Atmosphäre tat das ihre, die Thematik passte: es ging um das Wahrnehmen, Wertschätzen und Mitverantworten in Gottes Schöpfung unter dem Motto „Du erneuerst das Angesicht der Erde“ aus Psalm 104. Mitbetrachtet wurde dabei auch ganz bewusst das Leiden der Schöpfung mit dem Schöpfungskreuz von Willy Richter – ins Bewusstsein gerückt durch seine Frau und Gerhard Berner.

Fronleichnam

Ein weiterer wunderbarer Gottesdienst im Grünen fand an Fronleichnam statt. Dieses Mal nicht am

Schöpfungskreuz sondern am „Amphitheater“! Ein wunderschöner



Platz – nur leider ohne Schatten – und die Sonne meinte es gut mit uns! Nichtsdestotrotz war es schön, so gemeinsam zu feiern, zu spüren und zu hören: „Wir miteinander als Getaufte und Gefirmte bilden den Leib Christi und machen ihn sichtbar in unserer Welt.“ – Eine große Aufgabe für einen jeden von uns... Musikalisch erfreute dabei die Holzgerlinger Combo.

Frauengottesdienst zu Maria 2.0

Wie können wir uns mit den Thesen von Maria 2.0 auseinandersetzen? Wir hatten die Form eines Gottesdienstes gewählt – zusammenkommen – sich aneinander und an unserem Glauben freuen – die Sorge um manches in der Kirche benennen – und anhand der Thesen verschiedene Aspekte von Kirche beleuchten – auch mit den Entwicklungen, die im Gange sind und weitergehen werden. In offener freundlicher und entspannter Atmosphäre war die Liebe und die Sorge um unsere Kirche zu spüren. "Der Himmel geht über allen auf! – Geh mit uns auf unserm Weg – Eine Frau, die ganz auf Gott ver-



traut ..." Rückmeldungen waren: "Schön war's! Wichtig! Sehr informativ! Da müssen wir dran bleiben! Da muss was weitergehen! Gut, dass wir in unserer Gemeinde und in unserer Diözese schon auf dem richtigen Weg sind! ..." Ein Treffen, das ermutigt.

KGR-Arbeit zu den Um- und Aufbrüchen

Anlässlich des Dekanatsforums mit Michael Seewald kamen wir ins Gespräch über die Zukunft von Kirche. Nachgespräche und aktuelle Anlässe aus Rom und von hier bewegten uns zu einem kurzen Überblick über Kirche, die von den Anfängen mit Jesus und seiner Bewegung immer in Bewegung und Veränderung war und ist. Vielleicht hilft das Bewusstmachen, wie wir kleiner Teil einer großen Bewegung sind, manches Gegenwärtige besser einzuordnen!

„Und es hat Zoom gemacht“ – Rückblick auf ein Jahr spannende Arbeit im KGR

So hatte man sich das nicht vorgestellt als Neuling – KGR Wahlen im März 2020 - von rund 3.000 wahlberechtigten Mitgliedern der Gemeinde Dagersheim/Darmsheim machten sich doch glatt rund 10% die Mühe, einen Wahlzettel auszufüllen, man gratulierte mir/uns zur Wahl . dann passierte erstmal ... nichts.... bis zur konstituierenden Sitzung des neuen KGR vergingen Corona - bedingt im Jahr 2020 ganze drei Monate, der alte KGR blieb geschäftsführend im Amt.

Zeit genug also, sich als neugewähltes

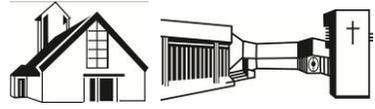
Mitglied nochmals zu überlegen, die Wahl anzunehmen, ob ein Engagement für so viele, denen das Gremium „wurscht“ zu sein scheint, überhaupt einen Sinn macht.

Dann aber – die Einladung zur konstituierenden Sitzung in Dagersheim – und schon gleich der nächste Schreck – wieviel Pöstchen es da zu vergeben gab – Ausschüsse aller Art, GKR, ACK, Als neugewähltes Mitglied stellte ich mich auf einen laa-aangen Abend einNicht bei uns, jeder bringt sich nach seinen Möglichkeiten ein, so dass Pfarradministrator Markus Ziegler (er hatte in jener Woche schon diverse Sitzungen geleitet) nach kurzer Zeit verkünden konnte, so schnell sei es noch nie gegangen.

Bei der ersten regulären Sitzung schon hatten wir ein spannendes Thema – eine Pfarrbeauftragte soll kommen und die seit vielen Jahren vakante Pastoralreferentenstelle wird damit auch neu besetzt.

Und bereits zum 1. Oktober trat Christiane Breuer ihren Dienst an.

Aber die KGR Arbeit – Klausur, um sich kennenzulernen und die Arbeit auf den Weg zu bringen – corona-bedingt – abgesagt. Sitzungen – online. Lässt sich alles machen, die meisten von uns sind nach inzwischen über einem Jahr Pandemie ja Online-Meeting gestählt, aber nicht immer ist es einfach. Vieles, bei dem man im persönlichen Kontakt Empfindlichkeiten spüren würde, ist online einfach herausfordernder. Aber summa summarum haben wir es – denke ich



– gut hinbekommen.

Und ab Juli (so der Stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe) freuen wir uns auf die Sitzungen in Präsenz mit richtigem Kennenlernen

Aber abgesehen von den Sitzungen, die ich als Schriftführerin protokolliere?

Unsere Ausstellung „**St. Stephanus – offen für Kunst**“.(siehe Artikel)

Die Idee habe ich aus meiner Heimatgemeinde im Schwarzwald mitgebracht. Dort gab es im Frühjahr eine solche Ausstellung mit ganz vielfältigen Beiträgen. Die Idee stieß auf Interesse, Christiane Breuer, Pastoralausschuss, KGR setzten ihr Vertrauen in mich und ließen mich weiterdenken.

Das hat Freude bereitet, viele Kontakte konnten geknüpft werden und es



gab so viel an Beiträgen und Unterstützung beim **P l a n e n** und vor

allem an praktischer Hilfe beim Aufbau. Silke Remmert lieferte Beiträge, organisierte vor allem auch die praktische Hilfe, Familie Wohlschlager brachte Bilder und baute auf, Sarah Bryan steuerte Bilder bei und war für Organisatorisches Ansprechpartnerinnicht alle Namen können genannt werden –aber allen auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön - „Vergelt’s Gott“.

Elisabeth Schaettgen

Gottesdienste St. Stephanus/ Christus König

Werktagsgottesdienste

Donnerstags 18.00 Uhr
Dagersheim oder Darmsheim

Sonntag, 12.9.2021

09.30 Uhr Christus König
Eucharistiefeier

Samstag, 18.9.2021

18.30 Uhr Christus König
Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 19.9.2021

09.30 Uhr St. Stephanus
Eucharistiefeier

Sonntag, 26.09.2021

11.00 Uhr St. Stephanus
*Wort-Gottes-Feier
Ministrantentag*

Sonntag, 03.10.2021

09.30 Uhr Christus König
Eucharistiefeier

Samstag, 09.10.2021

18.30 Uhr Christus König
*Wortgottesdienst
zu Erntedank*

Sonntag, 10.10.2021

11.00 Uhr St. Stephanus
*Wort-Gottes-Feier
zu Erntedank*

Sonntag, 17.10.2021

09.30 Uhr Christus König
Eucharistiefeier

Sonntag, 24.10.2021

11.00 Uhr St. Stephanus
*Wort-Gottes-Feier
Weltmissionssonntag*

Sonntag, 31.10.2021

09.30 Uhr Christus König
Eucharistiefeier



Mosaik: Gottesdienstplan 11.09.-31.10.2021_Stand 22.07.2021

Datum		Auferstehung Christi		St.Maria		Christus König Dagersheim DG St.Stephanus Darmshelm DA		HL. Dreifaltigkeit	
Wochtag-Gottesdienste		Mi	18:00	Do	09:00	Do	18:00 DG oder DA	Di	18:00
								Fr	9:00
Sa	11.09.2021			17:30	Eucharistiefeier				
So	12.09.2021	10:00	Ökumenischer Gottesdienst (Sommerfestfeier)			9:30	DG Eucharistiefeier	11:00	Eucharistiefeier
Sa	18.09.2021			17:30	Eucharistiefeier	18:30	DG Wort-Gottes-Feier		
So	19.09.2021					9:30	DA Eucharistiefeier	11:00	Eucharistiefeier
Sa	25.09.2021	18:00	Eucharistiefeier	17:30	Jugendgottesdienst				
So	26.09.2021					11:00	DA! Wort-Gottes-Feier (Ministrantenstag)	11:00	Eucharistiefeier
Sa	02.10.2021			17:30	Pf. Robert				
So	03.10.2021			10:00	Ökumenischer Gottesdienst: Erntedank (Versöhnungsk)	9:30	DG Eucharistiefeier	11:00	Eucharistiefeier
Sa	09.10.2021			17:30	Eucharistiefeier	18:30	DG Wort-Gottes-Feier zu Erntedank		
So	10.10.2021					11:00	DA Wort-Gottes-Feier zu Erntedank	11:00	Eucharistiefeier
Sa	16.10.2021			17:30	Eucharistiefeier				
So	17.10.2021					9:30	DG Eucharistiefeier	11:00	Eucharistiefeier
Sa	23.10.2021			17:30	Eucharistiefeier				
So	24.10.2021					11:00	DA Wort-Gottes-Feier Weltmissions-	11:00	Eucharistiefeier
Sa	30.10.2021	18:00	Eucharistiefeier	17:30	Jugendgottesdienst				
So	31.10.2021					9:30	DG Eucharistiefeier	11:00	Eucharistiefeier



DREIFALTIGKEIT

Pfr. Markus Ziegler (Administrator für Vakanz)

☎ erreichbar über die Pfarrbüros

Pfr. Robert Albert (Vertretungspriester)

☎ Mobil: 0176 42788494 E-mail: robert.albert@drs.de

Ingrid Wedl (Pastoralreferentin)

Goldbergstraße 26, 71065 Sindelfingen

☎ 07031 812086 ● E-Mail: ingrid.wedl@drs.de

Christiane Breuer (Pfarrbeauftragte)

☎ 07031 676556 bzw. 673075 E-Mail: christiane.breuer@drs.de

Cornelia Radi (Pastorale Mitarbeiterin)

☎ 0176 65621036 E-Mail: cornelia.radi@drs.de

Walter Wedl (Klinikseelsorger)

☎ 98-11233



AUFERSTEHUNG
CHRISTI

Katholisches Pfarramt Dreifaltigkeit

Jessica Frazzetta-Ribillotta, Bleichmühlestraße 11,
71065 Sindelfingen

☎ 07031 814840 ● Fax 07031 870919

E-Mail: dreifaltigkeit.sifi@drs.de

Homepage: www.dreifaltigkeit-sindelfingen.de

Öffnungszeiten

Di.-Fr. 9.30 Uhr - 11.30 Uhr

Do. 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

Hausmeisterin Dreifaltigkeit

Martha Nowak ☎ 0171 9753343



SANKT MARIA

Katholisches Pfarramt St. Maria

Valentina Mestrovic, Goldbergstraße 26, 71065 Sindelfingen

☎ 07031 41059-10 ● Fax 07031 41059-15

E-Mail: stmaria.sifi@drs.de

Homepage: www.st.maria-goldberg.de

Öffnungszeiten

Di. 9.00 Uhr - 11.00 Uhr

Do. 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

Hausmeister

Jochen Bald ☎ 07031 41059-13



CHRISTUS
KÖNIG

Katholisches Pfarramt Christus König

Gabi Spengler, Haigerlocher Straße 1, 71069 Sindelfingen

☎ 07031 673075 ● Fax 07031 673019

E-Mail: ststephanus.darmsheim@drs.de

Homepage: <http://www.kirche-dd.de>

Öffnungszeiten

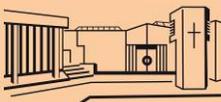
Di. und Fr. 10.00 Uhr - 11.30 Uhr

Di. und Do. 15.30 Uhr - 17.30 Uhr

Hausmeisterinnen

St. Stephanus Sarah Bryan ☎ 0151 25363005

Christus König Helena Hylinski ☎ 07031 673670



ST. STEPHANUS